

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 50 (1995)
Heft: 1

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bio-Standbein für primo/visavis

Unter dem Dach von «Bio Domaine» startet primo/visavis ein Pilotprojekt mit dem ehrgeizigen Ziel, möglichst bald ein überaus starkes Sortiment von Bio-Produkten in Premium-Qualität national einführen zu können.

primo/visavis, die Organisation mit den meisten Verkaufspunkten in der gesamten Schweiz, ist am Einführen eines Bio-Sortimentes auf höchstem Qualitätsniveau, das weitaus umfassender ist als dasjenige der Grosskonkurrenten, ein Vollsortiment und nicht bloss Einsteigerprodukte beinhaltet. Versucht wird dabei, regional erzeugte Produkte aus biologischem Anbau und Freilandtierhaltung mit ökologisch sinnvollem, kurzem Verteilweg im lokalen Markt anzubieten.

Ein umfangreiches Angebot – Eier, Früchte und Gemüse, Charcuterieware, Saft, Milch- und Milchprodukte, eine grosse Käseplatte, Brotwaren, Flocken, Mehle, Öle und vieles andere mehr bis hin zum Wein wird unter dem Begriff «Bio Domaine» eingeführt. Das schwingvolle grün/schwarze grafische Zeichen, verbunden mit dem auf festem Boden stehenden Schriftzug «Bio Domaine» ist zeitgemäss, modern und zukunftsorientiert zugleich. Es steht für den Willen von primo und visavis, umweltbewusst, natur- und tiergerecht zu handeln. Darüber hinaus ist es ein zusätzliches Gütezeichen der nationalen Organisation, das dem Konsumenten garantiert, dass alle unter diesem

Programm bei den selbständigen primo- und visavis-Lebensmitteldetaillisten aufgenommenen Bio-Produkten den allerhöchsten Anforderungen

punkto biologischem Anbau und Freilandtierhaltung gerecht werden. Für ihre gleichbleibend hohe Qualität sorgen – solange es in der Schweiz keine staatliche Bioverordnung gibt – die strengen Richtlinien der schweizerischen Vereinigung biologischer Landbau-Organisationen (VSBLO) sowie die Normen der Konsumentenarbeitsgruppe für tier- und umweltfreundliche Nutztierhaltung (KAG).

«Bio Domaine» befindet sich in einer ersten Einführungsphase und wird in ausgewählten primo-Läden in bernischen Gemeinden mit unterschiedlicher Bevölkerungsstruktur getestet. Einerseits will man dabei die Kundenbedürfnisse und Kundenreaktionen in diesem Bereich besser erkennen und gleichzeitig beispielsweise den Frischegrad und die Haltbarkeit von Produkten sowie die Lieferkapazität verschiedener Produzenten in der Praxis in Erfahrung bringen. Die Qualität der Bio-Produkte ist von entscheidender Bedeutung, und wenn auch keine hochglänzenden Lebensmittel das Ziel sind, so sollen sich doch auch Bio-Produkte optisch nicht hinter dem konventionellen Sortiment der Läden verstecken müssen.

Übernachtungsverzeichnis für Radwanderer

Der Arbeitskreis Ökologisches Reisen, Dormblick 1, D-38446 Wolfsburg, gibt ein Verzeichnis für Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Bio-Hof heraus. In-

teressierte Bauernfamilien können sich ins Verzeichnis aufnehmen lassen. Angaben über Art der Übernachtungsmöglichkeit (Zimmer, Stroh, Camping usw.), Preis, Verpflegungs- und Einkaufsmöglichkeiten und besondere Attraktionen auf dem Hof oder in der Umgebung sind an die eingangs erwähnte Adresse zu senden.

E2000: Biogas in grossen Landwirtschaftsbetrieben

Obwohl die Biogastechnologie heute ausgereift ist, stagnierte der Bau von landwirtschaftlichen Anlagen in den letzten Jahren. Im Rahmen eines Projekts von Energie2000 sollen nun Biogasanlagen auf grossen Landwirtschaftsbetrieben, wo heute Rentabilität erreicht werden kann, realisiert werden.

Im Rahmen eines E2000-Projekts werden daher Betriebe mit mehr als rund 60 GVE gesucht, wo Interesse besteht, die Machbarkeit einer Biogasanlage abzuklären. Neben Einzelbetrieben kommen auch Gemeinschaftsställe oder mehrere kleine Betriebe, welche lokal nahe zusammenliegen und wo das Interesse für den Bau einer Gemeinschaftsanlage vorhanden ist, in Frage. Ebenfalls ökonomisch interessant wären kleinere Betriebe, welche zusätzlich zur Gülle auch noch gewerbliche organische Abfälle (z.B. Gemüseabfälle) aus der Umgebung verwerten könnten. Besonders günstig ist die Ausgangssituation natürlich für Betriebe, welche auch im Sommer Verwertungsmöglichkeiten für die Abwärme aus der Stromproduktion aufweisen (z.B. Aufbereitung von Tierfutter).

Aus den Interesse zeigenden Betrieben werden rund 20 Standorte ausgewählt, bei welchen eine grobe Machbarkeitsstudie

durchgeführt wird, welche Auskunft gibt über Vor- und Nachteile des betreffenden Betriebs sowie über die finanziellen Konsequenzen. In einem zweiten Schritt werden voraussichtlich 10 Standorte zur Realisation empfohlen. E2000 übernimmt die Kosten dieser ersten Abklärungen und berät die Interessenten auch über mögliche neue Wege der Finanzierung.

Wer interessiert ist, sich am Projekt zu beteiligen, ist gebeten, sich baldmöglichst bei Kurt Egger, INFOENERGIE, c/o Eidgenössische Forschungsanstalt Tänikon, FAT, 8356 Tänikon, Tel. 052 62 34 85 zu melden.

Ecoperl – waschen ohne Waschmittel?

In der letzten Nummer haben wir einen Auszug aus einer Pressemitteilung der Firma Magnin Santé in La Chaux-de-Fonds veröffentlicht. Darin wird «Ecoperl» als Mittel angepriesen, das den Waschvorgang revolutioniert, indem der Verbrauch von Waschpulver auf 0–15% reduziert werden könne. Kurz danach befasste sich der «Kassensturz» mit dem Thema und deklarierte Ecoperl und ähnliche Produkte kurzerhand als Schwindel.

Wir sind nicht in der Lage, Behauptung und Gegenbehauptung zu überprüfen. Überprüfen hingegen konnten wir, dass die Aussage der Firma Magnin Santé insofern stimmt, als man tatsächlich mit einem Bruchteil der üblichen Menge Waschpulver Wäsche waschen kann. Ob die Verwendung von Ecoperl zum Ergebnis etwas beiträgt oder nicht, ist von blossen Auge nicht feststellbar. Wenn jedoch Ecoperl dazu beiträgt, der Hausfrau Mut zur Reduktion der Waschpulvermenge zu machen, ist der Zweck eigentlich erfüllt...